

worden ist.<sup>1</sup> 1875 war die von Heynitzsche Barte durch Vermittelung Heinrich Gerlachs in Dresden auf der Historischen Ausstellung, welche unter Protektion König Alberts und seiner Gemahlin stattfand, zur Besichtigung dargeboten.<sup>2</sup>

Rätselhaft ist die Bezeichnung am Schuh der Barte: J. A. B. OB. A. Ich erkläre sie mit Beziehung auf die Bestimmung, daß der jedesmalige Bergmeister die geschenkte Barte tragen soll, folgendermaßen: J. A. = der Name des Bergmeisters, B. = Bergmeister, OB. A. = Oberbergamt, Ort der Zuständigkeit.

Da eine Goldschmiedemarke fehlt, weil die Ausstattung das bedingende Silbergewicht nicht erreichte, oder weil die Barte von einem geschickten Gütler verziert ist, war der Meister nicht zu bestimmen. In Betracht kommen der Goldschmied Siegmund Friedrich Leufart 1766—1801<sup>3</sup> und der mit ihm zeitweise im Teilhaberverhältnis stehende Johann Friedrich Chalybäus 1776—1807.<sup>4</sup> Fest steht, daß die Barte nicht außerhalb Freiberg gefertigt ist, denn sie zeigt den Freiburger Typ und atmet in ihren Sprüchen ganz den Geist der Freiburger Knappenpoesie.

2. Bergmännische Denkmünze auf die Errichtung der Altväterwasserleitung im Jahre 1690, 13 Taler 8 Neugr. Konventionsmünze, 1 Mark schwer, 8 cm Durchmesser. Vorderseite: Die Grube St. Anna mit der Altväterbrücke und Altväterwasserleitung und der Inschrift in Großbuchstaben:

Was Menschen-Hand durch Gott thun kan,  
Das sieht man hier mit Wunder an.

Rückseite: Senkrechter Schnitt durch die Grube mit Förder- und Kunstschacht und arbeitenden Bergleuten. Darüber die aus den Wolken Ausbeute spendende Hand Gottes. Handschrift:

Gib Zubus, arbeit wartt der Zeit,  
Es folgt Ausbeut, die dich erfreut.

Der Vers als Chronostichon geschrieben gibt die Jahrzahl 1690.

3. Ausbeutmünze von Beschert Glück Fundgrube 1786, 2 Taler 16 Ngr. Konventionsmünze, 4,6 cm Durchmesser, Stempel-schneider: Stieler. Vorderseite: Brustbild Friedrich Augusts des Gerechten mit der Umschrift in Großbuchstaben: Friedrich August Churfürst zu Sachsen. Rückseite: Darstellung der Fundgrube mit Über- und Unterschrift: Beschert Glück Fdgbr. (sic!) ohnweit Freyberg. Kam in Ausbeute im Quartal Crucis 1786  $\frac{1}{5}$  Mark fein Silber. — Stempelglanz.

4. Jubelausbeutmünze auf Himmelsfürst Fundgrube 1818, 6 Taler Konventionsmünze, 6,1 cm Durchmesser, Stempel-

<sup>1</sup>) D. B. N. 5275 Vol. III. <sup>2</sup>) B. N. 2579 Vol. II Bl. 167. <sup>3</sup>) Knebel, Goldschm., Mitt. d. Fr. N. B. Heft 31 S. 90—92. <sup>4</sup>) Das. S. 92—93.